

Der Aufrichtebaum auf dem Kirchendach

Schon ein paar Tage vor dem Aufrichtefest hißten die Zimmerleute den stattlichen Aufrichtebaum auf den Giebel der neuen Kornfeldkirche und am letzten Freitagabend konnte das lang erwartete Fest stattfinden. Zunächst fand im großen Kirchenraum die eigentliche Übergabe des Rohbaues statt, zu der nicht nur die Arbeiter und Unternehmer, sondern auch eine stattliche Schar Gemeindeglieder gekommen waren.

Die schlichte Feier wurde von Kirchenrat Architekt Peter Sarasin eröffnet, der darauf hinwies, daß der Kirchenrat nur Exponent, ausführende Behörde sei, daß aber die Kirchengemeinde Riehen, daß die ganze Basler Kirche eigentlich das Werk gebaut habe. Eine Kirche bauen zu dürfen ist kein «Verdienst», aber es ist etwas Schönes, ist etwas ganz Besonderes — für die, die bauen, wie für diejenigen, für die gebaut wird. Als Fachmann stellte er fest, daß der Rohbau mustergültig schön und vor allem sehr exakt ausgeführt worden ist. Kirchenrat Sarasin dankte im Namen der Kirche allen denen, die so gute und sorgfältige Arbeit geleistet haben. Besonders sympathisch berührte es alle Anwesenden, daß er in einwandfreiem Italienisch die Fremdarbeiter persönlich ansprach und ihnen ein herzliches «grazie mille» zurief.

Darauf nahm nach altem Brauch Zimmermeister Dr. h.c. Gustav Bohny den Aufrichteakt vor. In seiner Ansprache gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß er «stolz unter so viel Holz» reden dürfe und verwies darauf, daß es immer seltener werde, daß so große und wie bei diesem Kirchenbau gewagte Holzkonstruktionen angewendet werden. Er betont, wie das uns vom Schöpfer geschenkte Holz noch immer das schönste Baumaterial sei. Wo viel Holz ist, da entstehe eine wohlthuende Atmosphäre, da ist man «daheim». Man durfte es ihm als altem Zimmermann wohl auch nicht übelnehmen, daß er die Gelegenheit benützte, um für seinen schönen Beruf im speziellen und für das Handwerk im allgemeinen zu werben. Das Nachwuchsproblem sei gerade im Zimmermannsberuf ganz katastrophal, die jungen Leute wollen keine «dreckigen Hände» mehr riskieren. Er illustrierte dies mit der Tatsache, daß bei den letzten Fachprüfungen an der Gewerbeschule wohl 87 Bauzeichner-

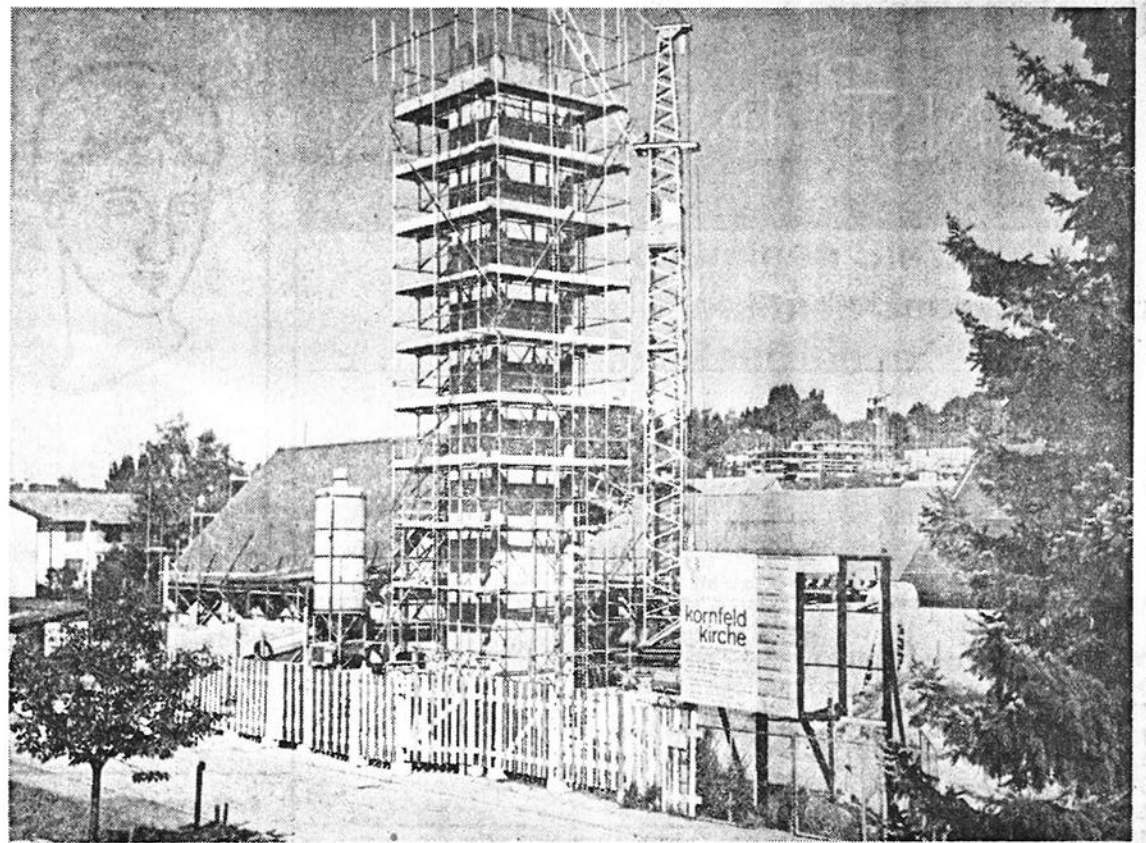


Photo L. Gutekunst, Riehen

Lehrlinge, aber nur ein Zimmermanns-Lehrling angetreten seien! Mit Recht stellte er die Frage, was wohl einmal alle die Bauzeichner machen wollen, wenn niemand ihre Pläne ausführen kann! Seit eh und je beruhe der Bestand unseres Landes auf einem gesunden Bauern- und Handwerkerstand; daran sollten auch Eltern und Lehrer, die Kinder auf ihren Beruf vorbereiten, vermehrt wieder denken. — Mit einem herzlichen Dank an die Bauleitung und an alle Arbeiter erhebt er sein Glas auf das Wohl der neuen Kirche. Und schon stand Zimmerpolier Schirmer im traditionellen Zylinder bereit, und verlas nach altem, guten Brauch den «Richtspruch», dem wir folgende Verse entnehmen:

Was nun der Zimmermann bekrönte,
Was erst der Maurer aufgebaut,
Was auch das rechte Maß verschönte,
Wird freudig jetzt von uns beschaut! —

Laßt uns alle dafür danken
Ihm, dem Schöpfer unsrer Welt!
Nie mög' seine Kirche wanken,
Die uns treu zusammenhält!

Ja, du christliche Gemeinde,
Stimm in unsern Wunsch mit ein:
Wie das Schaffen uns vereinte,
Sollst du wirkend einig sein!

Drum ein Hoch den Männern allen,
Die mit Fleiß ihr Werk vollbracht!
Mög's dem Herrgott wohlgefallen,
Daß es diene seiner Macht!

Und schließlich sprach Pfarrer Hanhart im Namen der Gemeinde seinen herzlichen Dank aus und gab seiner großen Freude Ausdruck, daß der Kirchenbau auf den unsere Kornfeldgemeinde nun schon so lange wartet, jetzt hat Wirklichkeit werden dürfen. Er konnte während der Bauzeit immer wieder beobachten, wie in guter Zusammenarbeit und mit viel Liebe zur Sache gearbeitet worden ist und freut sich nun über das, wie man jetzt schon sieht, so wohlgeplante Werk. In dem ersten Gemeindegebet ertönt zum Schluß der innige Dank gegen Gott, daß er bis heute bewahrend seine Hand über dem Werk gehalten hat und die Bitte, daß Seine segnende Hand über diesem Gotteshaus stehen dürfe.

Mit einem fröhlichen «Zimmermannsklatsch» und einem alten Zunftlied wurde der offizielle Teil der Aufrichtefeier beendet und die geladenen Arbeiter, Unternehmer und Gäste begaben sich ins Andreashaus zum Nachtessen.

Neben allerlei fröhlichen Unterhaltungen und Spielen, die unter der Devise stunden «alli mache mit», dankte schließlich auch der Präsident des Kirchenvorstandes, Dr. A. Pestalozzi in herzlichen Worten allen denen, die gegraben, gemauert, genagelt, geschweißt, gerechnet und gezeichnet haben. Der bauleitende Architekt Kerber gab in seiner Ansprache noch einige interessante Details über den Bau und verlas einen Brief von Prof. Moser, dem eigentlichen Schöpfer des Werkes, der leider nicht anwesend sein konnte.

Ein frohes Fest, voll Dank und Freude gegen Gott und Menschen durfte seinen Abschluß finden. Mit dem Wunsche, der weitere Ausbau der Kirche dürfe im selben guten Geiste weitergehen, trennte man sich zu guter Stunde.